

# «SRG trägt nichts zum nationalen Zusammenhalt bei»

Wie weiter mit der SRG nach dem knappen Ja zum RTVG? Nadine Masshardt (SP) und Andrea Caroni (FDP) diskutieren.



  **Von: Nadine Masshardt**  
**An: Andrea Caroni**

Lieber Andrea

Die Stimmbevölkerung hat das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) angenommen, wenn auch sehr knapp. Zum Glück hat die polemische Millionenkampagne des Gewerbeverbandes nicht verfangen.

Das RTVG klärt jedoch nur, wie die Gebühren einzuziehen sind. Auf die vielen im Abstimmungskampf vom Zaun gerissenen Debatten über Organisation und Ausrichtung der SRG gibt das Resultat vom Sonntag keine Antworten. Darum die Gretchenfrage: Was muss die SRG als öffentliche Radio- und Fernsehanstalt künftig noch erbringen und was nicht zwingend? Gerade als Freisinniger aus einem kleinen Kanton hoffe ich doch, dass Du die SRG nicht einfach wegsparen willst ...

Beste Grüsse  
Nadine

  **Von: Andrea Caroni**  
**An: Nadine Masshardt**

Liebe Nadine



Nach dem Schuss vor den Bug der SRG ist klar: Der sogenannte «Service Public» gehört unter die Lupe.

Auch ich bin der Meinung, dass es Sendungen gibt, welche im öffentlichen Interesse sind und von Privaten so nicht angeboten würden. Diese soll der Staat garantieren. Das bedeutet aber nicht, dass der Staat (wie heute in Form der SRG) diese Sendungen auch selber produzieren und dann über eigene Kanäle selber ausstrahlen muss.

Besser wäre es, der Staat würde die erwähnten Sendungen definieren, dann zur Produktion unter Privaten ausschreiben und schliesslich zur Ausstrahlung frei zur Verfügung stellen. Die Rolle der SRG wäre dann die eines Garanten und Organisatoren, aber nicht die eines quasi-monopolistischen Marktteilnehmers.

Was hältst Du davon?

Liebe Grüsse, Andrea

  **Von: Nadine Masshardt**  
**An: Andrea Caroni**



Lieber Andrea

Es würde zu weit gehen, wenn im Parlament über einzelne Sendungen diskutiert würde. Vielmehr müssen wir die grundsätzliche Ausrichtung vorgeben.

Die von dir skizzierte «Reform» sehe ich nicht, denn diese käme ja einer Zerschlagung der SRG gleich, bei der nur noch das Skelett übrig bliebe. Bereits heute werden Externe in den Prozess einbezogen: Das sogenannte Presse-TV produziert Sendungen ausserhalb der SRG-Strukturen, z.B. «NZZ-Format». Auch hat sich die SRG mit der Branchenvereinbarung verpflichtet, einen Teil der Sendungen extern produzieren zu lassen.

Findest Du denn im Grundsatz nicht auch, dass eine starke SRG für den nationalen Zusammenhalt unabdingbar ist?

Beste Grüsse  
Nadine

  **Von: Andrea Caroni**  
**An: Nadine Masshardt**

Liebe Nadine

Ich sagte ja nicht, das Parlament müsse die Sendungen definieren. Das könnte weiterhin die Rolle der SRG sein. Aber sie muss sie dann weder produzieren noch mit eigenen Kanälen ausstrahlen. Du hast ja selber bereits Beispiele erwähnt, wo das heute schon funktioniert. Das sollte der neue Standard sein.

Die SRG trägt übrigens – abgesehen vom Geldverteilen in Richtung Romandie und Tessin – nichts zum «nationalen Zusammenhalt» bei, wie uns Herr de Weck bei jeder Gelegenheit glauben machen will. Oder wie viele Deutschschweizer kennst Du, die das «Telegiornale» schauen, und wie viele Welsche, die Giacobbo/Müller sehen? In der Regel kennen nicht einmal die SRG-Journalisten eines Landesteils die Medien-Stars der andern Landesteile.

Liebe Grüsse, Andrea



  **Von: Nadine Masshardt**  
**An: Andrea Caroni**

Lieber Andrea

Das stimmt so nicht. Das Fernsehen über den Röstigraben oder den Gotthard findet dank einem regen Programmaustausch zwischen SRF, RTS und RSI sehr wohl statt. Aber einen nationalen Zusammenhalt gibt es auch dadurch, dass die Tessiner dank eigenen Sendern nicht nur Berlusconi-TV schauen müssen und die Romands nicht nur Französisches Fernsehen gucken können, sondern auch Schweizer Inhalte.

Ideologisches Privatisieren des Privatisierens willen finde ich falsch. Insbesondere weil die Beispiele Italien und USA zeigen, dass mit schwachen öffentlichen Sendern oft Ausgewogenheit verloren geht und die journalistische Qualität leidet. Ist Dir die neutrale SRG nicht auch lieber als ein paar wenige Medienmogule?

Beste Grüsse  
Nadine

  **Von: Andrea Caroni**  
**An: Nadine Masshardt**

Liebe Nadine

Dann zeig mir mal die Sendungen, welche in allen vier Sprachregionen geschaut werden – ich kenne keine (Sportübertragungen zähle ich nicht, die würde jeder private Anbieter auch bringen).

Nochmals: Es braucht einen medialen Service Public. Aber es reicht dafür, dass der Staat Sendungen in Auftrag gibt und dann zur Verfügung stellt. Und vor allem reicht es, wenn er sich auf Sendungen konzentriert, die Private eben nicht anbieten. Das wäre eine starke, aber schlanke SRG.

Warum Du daran festhältst, dass der Staatsmonopolsender uns auf 7 TV-Kanälen und 18 Radiosendern flächendeckend mit Gameshows, Sportübertragungen, US-Serien und Kuppelshows beglückt, die jeder Privatsender auch anbieten könnte (allerdings mit kürzeren Spiessen), verstehe ich nicht.

Liebe Grüsse, Andrea